

Suppe, Beratung, Politik. Anforderungen an eine moderne Wohnungsnotfallhilfe. Hrsg. Stefan Gillich und Rolf Keicher. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2016, 313 S., EUR 29,99 *DZI-E-1575*

Kann man noch etwas Neues über die Wohnungsnotfallhilfe erfahren? Dieses Buch ist eine Mischung aus Beiträgen über Grenzen des Handelns, dem Aufzeigen von Entwicklungen und der Suche nach Antworten auf aktuelle Herausforderungen. Bereits der Titel macht neugierig und lässt ein breites Spektrum der Thematik vermuten. Mir erscheint die Einführung wichtig als Grundverständnis für die folgenden Fachbeiträge. Sie reichen von Aspekten der Existenzsicherung und privater Wohltätigkeit über Unterstützung in Wohnungsnotlagen und strukturellen Rahmenbedingungen sowie soziale Rechte und die Durchsetzung dieser Rechte. Im Vordergrund der jeweils ins Detail gehenden Darstellungen stehen die Diskussionen um die zentralen sozialpolitischen Strategien. Die Autoren sind erfahrene Praktiker der Sozialen Arbeit, Lehrende an Hochschulen mit Schwerpunkt Politik-, Sozial- und Erziehungswissenschaften oder Funktionsträger der Wohlfahrtspflege sowie Vertreter der kommunalen Sozialverwaltung. Die Herausgeber arbeiten bei der Diakonie Hessen (Stefan Gillich) beziehungsweise bei der Diakonie Deutschland, Berlin (Rolf Keicher). Das Fachbuch soll zur aktuellen Diskussion über erprobte Ansätze der sozialen Integrationsarbeit beitragen, um hierdurch ein menschenwürdiges Leben wohnungsloser Menschen zu organisieren und berechnete Forderungen an Staat und Politik zu richten. Die Ziele sind die Sicherung der individuellen Existenz durch Wohnung und Erwerbseinkommen sowie die Schaffung gerechter Grundlagen des gemeinsamen Zusammenlebens. Die interessierte Leserschaft sollte trotz ausführlicher Beschreibungen Vorkenntnisse über die institutionelle Wohnungsnotfallhilfe haben. Das vorliegende Buch wendet sich im Besonderen an Praktikerinnen und Praktiker, Studierende sowie Lehrende der Sozialen Arbeit, der Politik- und Erziehungswissenschaften ebenso wie an Vertreterinnen und Vertreter der Träger, an Verbände und öffentliche Verwaltungen. Es handelt sich nicht lediglich um ein Nachschlagewerk, sondern um ein Studienwerk von besonderer Qualität. *Georg Bastian*

EduAction. Wir machen Schule. Von Margret Rasfeld und Peter Spiegel. Murmann Verlag. Hamburg 2013, 263 S., EUR 21,90 *DZI-E-1506*

Um Kinder und Jugendliche auf die komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten, bedarf es nach Auffassung der Autorin und des Autors dieses Buches eines Bildungssystems, das sich an Werten wie Kreativität, Visionsbewusstheit und Innovationsgeist orientiert. Die Entwicklung entsprechender Kompetenzen setzt sich die im Jahr 2007 gegründete Evangelische Schule Berlin-Zentrum (esbz) zum Ziel, deren Lern- und Schulkultur hier erörtert wird. Dabei liegt die Betonung auf alternativen pädagogischen Methoden, mit denen die Schülerinnen und Schüler lernen können

zu handeln, Wissen zu erwerben und zusammenzuleben. Im Einzelnen beschrieben werden beispielsweise Projekte zur Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements und der Eigeninitiative, das didaktische Format der Lernbüros, neue Formen der Leistungsbewertung und der inklusive Ansatz des Schulkonzepts. Auch das Modell des Peer Learning, der internationale Austausch und demokratische Instanzen wie der Klassenrat und die Schulversammlung finden Beachtung. Überdies wird die Internetplattform „Education Innovation Lab“ zur Vernetzung von Bildungsinnovationen vorgestellt. Informationen zu den Rahmenbedingungen und zum Strukturmodell der esbz beschließen das Schulporträt.

Coaching oder Therapie? Von Andrew Buckley und Carole Buckley. Junfermann Verlag. Paderborn 2016, 291 S., EUR 29,90 *DZI-E-1539*

Im Gegensatz zu einer Psychotherapie handelt es sich beim Coaching vorwiegend um eine beratende Unterstützung bei der Bewältigung beruflicher Herausforderungen wie beispielsweise in Hinsicht auf die Motivation, die Kommunikation, das Führungsverhalten oder einen Burnout. Da psychische Störungen den Begleitungsprozess behindern können, sind psychologische Kenntnisse auch für Fachkräfte des Coachings von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Um hier eine erste Orientierung zu ermöglichen, gibt dieses Buch eine Übersicht über Anzeichen und Symptome, die bei Menschen mit seelischen Schwierigkeiten auftreten können. Anhand von acht fiktiven Fallbeispielen wird der professionelle Umgang mit emotionalen Belastungen in Kontexten von beispielsweise Trauer, Isolation, Stress, Sucht und Homosexualität exemplifiziert mit Hinweisen, wo die Grenze des Coachings erreicht und eine Psychotherapie anzuraten ist. Des Weiteren bietet der Band eine Zusammenstellung von Krankheitsbildern wie Depressionen, Angststörungen, Essstörungen und Psychosen. Ein Überblick über die gängigen psychopharmakologischen Medikamente und verschiedene Therapieansätze hilft bei der Auswahl geeigneter Interventionen.

Jeder Mensch ist uns der Liebe wert. Benedict Kreuzt als zweiter Präsident des Deutschen Caritasverbandes. Von Petra Zeil. Echter Verlag. Würzburg 2016, 213 S., EUR 30,— *DZI-E-1523*

Als zweitem Präsident des Deutschen Caritasverbandes (DCV) gelang es Benedict Kreuzt (1879-1949), die moderne Wohlfahrtsgesetzgebung nach dem Ersten Weltkrieg und den Aufbau der internationalen Caritas mitzugestalten. Dieses auf einer Masterarbeit und einer Diplomarbeit der Autorin basierende Buch bietet unter Bezug auf einige bisher unerschlossene Archivmaterialien eine umfassende Bestandsaufnahme der Verdienste des katholischen Geistlichen im und durch den DCV. Ausgehend von einem biografischen Überblick beschreibt die Autorin zunächst Kreuzt' Wirken in der Weimarer Republik. Im Blickpunkt stehen hierbei unter anderem auch

die historische Entwicklung der Caritas, deren Aufgabefelder, ihre Zusammenarbeit mit anderen Verbänden sowie ihre Einflussnahme auf die Sozialpolitik. Ferner dokumentiert die Arbeit die Positionierung des Priesters während der nationalsozialistischen Diktatur. Hierbei wird insbesondere auf Benedict Kreuz' Auseinandersetzung mit der NS-Ideologie und seinen Kampf gegen die Gleichschaltung und Auslöschung der Caritas eingegangen. Das Porträt schließt mit einer rückblickenden Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte.

Mehr als 0 und 1. Schule in einer digitalisierten Welt. Von Beat Döbeli Honegger. hep verlag. Bern 2016, 186 S., EUR 24,- *DZI-E-1528*

Durch die zunehmende Digitalisierung der Kommunikation entsteht für Schulen die Herausforderung, den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen auf den Weg zu geben, die sie dazu befähigen, mit den neuen Medien sachgerecht umzugehen. Ausgehend von der Überzeugung, dass hinsichtlich der wachsenden Bedeutung von Internet und Computern von einem Leitmedienwechsel gesprochen werden kann, präsentiert der Autor zunächst ein breites Spektrum an Positionen zu der Frage, wie die Schule hierauf reagieren kann, um dann zu untersuchen, welche Ansprüche an die Allgemeinbildung mit dem technologischen Wandel einhergehen. Auf dieser Grundlage wird der Stellenwert des Digitalen in der Schule aufgezeigt, wobei insbesondere die Relevanz der Informatik als Unterrichtsgegenstand im Mittelpunkt steht. Weitere Überlegungen gelten der Ausstattung mit Rechnern und den Vorzügen digitaler Schulbücher. Im Anhang folgen schließlich Hinweise zu den Gesetzmäßigkeiten der digitalen Welt und eine Zusammenstellung der gängigen Argumente gegen die Digitalisierung in der Schule. Das als Entscheidungshilfe für pädagogische Fachkräfte und Verantwortliche in der Bildungspolitik konzipierte Buch vermittelt einen grundlegenden Einblick in den aktuellen Stand des Wissens und der Diskussion zu dem gewählten Thema. Anschauliche Grafiken erleichtern das Verständnis.

PSG II, NBA – Pflegereform 2016/2017. Das neue SGB XI. Vergleichende Gegenüberstellung/Synopse. Gesetzesmaterialien und Erläuterungen zum Pflegestärkungsgesetz II. Walhalla Verlag. Regensburg 2016, 415 S., EUR 27,95 *DZI-E-1529*

Mit dem im November 2015 vom Bundestag beschlossene Pflegestärkungsgesetz II wurden ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und eine neue Begutachtungsmethode eingeführt, die eine Besserstellung von Menschen mit einer Demenzerkrankung bewirken sollen und die Ablösung der bisherigen Pflegestufen durch fünf differenziertere Pflegegrade mit sich brachte. Um einen Einblick in die aktuelle Gesetzeslage zu vermitteln, bietet diese Handreichung eine kompakte Gesamtschau auf die Neuregelungen für die Jahre 2016 und 2017. Im Blickpunkt stehen unter anderem die Pflegeberatung, die Verfahren zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit, die

Neuverhandlung der Pflegesätze und die Regelungen zur Personalbemessung und zur Qualitätssicherung. Darüber hinaus gilt das Interesse dem neuen Begutachtungssessment, dem Besitzstandsschutz und den Leistungen der Pflegeversicherung für einzelne Pflegegrade. In einer Synopsis wird der Wortlaut der bisher geltenden Bestimmungen des Sozialgesetzbuches XI demjenigen der jeweils geänderten Abschnitte gegenübergestellt. Wer sich für die Argumentationen der Gesetzgebung interessiert, findet hier zudem auch die Begründungen für einzelne Modifikationen.

Angekommen in Deutschland. Wenn geflüchtete Kinder erzählen. Eine Studie von World Vision Deutschland und der Hoffnungsträger Stiftung. Hrsg. World Vision Deutschland; Hoffnungsträger Stiftung. Selbstverlag. Friedrichsdorf 2016, 59 S., kostenlos *DZI-E-1530*

Anlässlich der großen Anzahl minderjähriger geflüchteter Menschen hat das Kinderhilfswerk World Vision in Kooperation mit der Hoffnungsträger Stiftung, der Stiftung Children for Tomorrow und einigen weiteren Einrichtungen diese Studie durchgeführt, in der acht Kinder im Alter zwischen zehn und 13 Jahren in interviewbasierten Porträts über ihre Flucht, ihre Ängste und ihre Erwartungen an das Leben in Deutschland berichten. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Situation begleiteter Kinder, da man festgestellt habe, dass diese in der Öffentlichkeit weniger beachtet würden als unbegleitete Neuankömmlinge. Bei den Herkunftsländern der Befragten handelt es sich um Serbien, den Kosovo, Syrien, Iran, Afghanistan und Eritrea. Die Erzählungen werden differenzierend nach den Dimensionen Familie und Freunde, Bildung und Sprache, Sicherheit, Gesundheit und materielle Versorgung ausgewertet. Dabei zeigt sich, dass der Verlust der Heimat und von Angehörigen, traumatische Erlebnisse auf dem Fluchtweg sowie die Unsicherheit über die unmittelbare Zukunft prägende Elemente der psychischen Verfassung der jungen Migrantinnen und Migranten sind. Auf der Grundlage der hier vorgestellten Erkenntnisse benennt der Bericht Handlungsempfehlungen für die Lobbyarbeit, die Fachpraxis und die Politik.

WeQ More than IQ. Abschied von der Ich-Kultur. Von Peter Spiegel. oekom Verlag. München 2015, 131 S., EUR 12,95 *DZI-E-1505*

Die im Frühsommer 2015 gegründete Berliner WeQ Foundation widmet sich dem Ziel, in Ablösung zu der durch eine hohe Wertschätzung individueller Qualitäten gekennzeichneten Ich-Kultur einen Wandel zu einer mit dem Terminus WeQ bezeichneten Wir-Kultur auf den Weg zu bringen. Gemeint ist damit eine auf das Gemeinwohl und auf eine möglichst weitreichende soziale Inklusion ausgerichtete Orientierung hin zu mehr Teamarbeit und Kooperation in allen Bereichen der Gesellschaft. Ausgehend von terminologischen Erläuterungen werden in diesem Buch eine Reihe spezifischer Innovationen vorge-

stellt. Hier handelt es sich beispielsweise um die gruppenbezogenen Ansätze der Co-Laboration, der Co-Creation und des Design Thinking, um die Einrichtung von Lernbüros an Schulen und um ein Schulprojekt der Stiftung FUNDAEC in ländlichen Regionen Kolumbiens. Weitere Überlegungen gelten der Entwicklung persönlicher Potenziale und der Bildungssituation in China, Malaysia und Bangladesch. Zugleich enthält das Buch Informationen zum Tätigkeitsspektrum des Genisis-Instituts und anderer WeQ-Initiativen wie unter anderem im Schul- und Hochschulbereich, in der Kommunalpolitik und in der Medienwelt. Die Bedeutung einer gelingenden Kommunikation wird durch ein Kunstmärchen veranschaulicht.

Mädchenarbeit. Ein Handbuch für die Praxis. Von Regina Hillebrecht. Buch Verlag Kempen. Kempen 2016, 128 S., EUR 20,90 *DZI-E-1531*

Die seit Mitte der 1970er-Jahre zunächst in Westdeutschland entstandene Mädchenarbeit versteht sich als ein Konzept der Sozialen Arbeit, das Mädchen im Sinne eines Empowerments geschlechterreflektiert wahrnimmt, um ihnen mit Angeboten wie Mädchengruppen, Mädchenzufluchten, Beratungsstellen, Berufsorientierungsprojekten und Kulturarbeit zur Seite zu stehen und ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Dieses Handbuch bietet hilfreiche Tipps für die Realisierung spezifischer Mädchenprojekte wie beispielsweise im Hinblick auf Beziehungsprobleme, Selbstverteidigung und Gesundheit und zu technischen Fragen hinsichtlich der Produktion von Foto-stories und Kurzfilmen. Weiterhin finden sich hier Hinweise zur Gestaltung von Gruppenstunden zu Themen wie Behinderung, Sucht, Gewalt, Poesie, Mode, Spiel und Bewegung. Der Ratgeber wird durch Anhaltspunkte für die Ausrichtung von Veranstaltungen und einige Links wichtiger Anlaufstellen vervollständigt.

Verteilungskampf. Warum Deutschland immer ungleicher wird. Von Marcel Fratzscher. Carl Hanser Verlag. München 2016, 263 S., EUR 19,90 *DZI-E-1537*

Laut einer Studie der Bundesbank mit Bezug auf das Jahr 2014 verfügen die wohlhabendsten 10 % der Deutschen über 60 % des gesamten Nettovermögens, während sich die ärmere Hälfte der Haushalte 2,5 % dieses Vermögens teilen. Um den Dimensionen der hier konstatierten Ungleichheit auf den Grund zu gehen, beschäftigt sich das Buch ausgehend von aktuellen wissenschaftlichen Erhebungen zunächst mit den Vermögens- und Einkommensunterschieden in Deutschland und im internationalen Vergleich, um dann deren Auswirkungen auf die Ökonomie, die Gesellschaft und die Individuen zu untersuchen. Eingegangen wird insbesondere auf das Phänomen der geringen Aufstiegsmobilität und auf die Folgen der sozialen Schieflage für das Wirtschaftswachstum, das Humankapital, den gesellschaftlichen Verteilungskampf und die Gesundheit. Als mögliche Ursache für die Problematik nennt der Autor eine durch eine zunehmende Globalisierung und Digitalisierung geprägte Marktwirtschaft. Ein

weiterer Kausalfaktor sei in einer gravierenden Chancenungleichheit zu sehen, die im Hinblick auf ihre historische Entwicklung, auf die Barrieren im Bildungsbereich und auf die Situation von Frauen und geflüchteten Menschen reflektiert wird. Die Arbeit schließt mit einer kritischen Diskussion der sozial- und fiskalpolitischen Umverteilung durch den Staat.

Menschenrechte hinter Gittern. Hrsg. Axel Dessecker und Rainer Dopp. Eigenverlag der Kriminologischen Zentralstelle e.V. Wiesbaden 2016, 131 S., EUR 22,– *DZI-E-1534*

Zum Thema der Menschenrechte unter den Bedingungen einer Inhaftierung fand am 16. und 17. Oktober 2014 ein Symposium in Wiesbaden statt, dessen Beiträge teilweise in diesem Tagungsband zusammengestellt sind. Dargelegt werden die Rolle der Kriminologie in dem betreffenden Kontext und die Verankerung entsprechender Bestimmungen im Grundgesetz sowie im Europa- und Völkerrecht. Aus Sicht der Genfer Menschenrechtsorganisation „Association pour la prévention de la torture“ präsentiert ein weiterer Aufsatz international verglichene Beobachtungen zur Geschichte und zu den Mechanismen der Prävention von Menschenrechtsverletzungen bei einem Freiheitsentzug. Erfahrungsberichte aus Deutschland und Frankreich zeigen auf, welche Arbeitsweisen hier im Einzelnen vorzufinden sind. Mit Blick auf die Tätigkeit des Europäischen Antifolterkomitees und die Bedeutung globaler Richtlinien dokumentiert das Buch abschließend den aktuellen Stand des Rechtsschutzes für strafgefängene Menschen in Europa.

Einführung in die Soziale Arbeit. Von Hugo Menne-mann und Jörn Dummann. Nomos Verlag. Baden-Baden 2016, 211 S., EUR 24,90 *DZI-E-1538*

Studierende der Sozialen Arbeit in den ersten Semestern sehen sich häufig mit einer Vielzahl neuer Konzepte konfrontiert, die in ihrer Komplexität zunächst schwer überschaubar sind. Um den Einstieg zu erleichtern, eröffnet diese Einführung eine kompakte Zusammen-schau der wichtigsten Fachbegriffe, Ansätze und Methoden. Rückgreifend auf Vorlesungen und Seminare an zwei Münsteraner Hochschulen werden die Grundlagen der Sozialen Arbeit als Wissenschaft und ihre Formierung als Profession und als Disziplin nachgezeichnet. Dabei geht es neben der historischen Entwicklung des Fach-gebiets auch um einzelne Aufgabenbereiche und um die Charakteristika der Einzelfallarbeit, der Gruppenarbeit und der Gemeinwesenarbeit. Zudem werden die Funktionen öffentlicher, privater und gemeinnütziger Träger beschrieben. Des Weiteren finden sich Ausführungen zu theoretischen Diskursen, zu den Leitbegriffen der Erziehung, der Bildung und der Kommunikation und zum Selbstverständnis der Sozialen Arbeit, wobei auch die Bedeutung der Forschung herausgestellt wird. Übungsaufgaben ermöglichen eine eigenständige Überprüfung und Vertiefung des Gelernten.

Gruppen- und Teamcoaching. Von Christine Thornton. Junfermann Verlag. Paderborn 2016, 271 S., EUR 26,90 *DZI-E-1540*

Bei dem in diesem Buch vorgestellten Ansatz des Gruppen- und Teamcoachings handelt es sich um eine auf den beruflichen Kontext bezogene Anleitung kleinerer Gruppen mit drei bis zu zehn Teilnehmenden, deren Interaktion durch die Anwendung gruppendynamischer Prinzipien gestärkt wird, um das Erreichen der jeweiligen Lernziele zu erleichtern. Die seit mehr als 25 Jahren als Coach tätige Autorin beleuchtet zunächst theoretische Grundlagen des Teamcoachings im Hinblick auf den kommunikativen Austausch, elementare gruppenspezifische Prozesse und einige Faktoren, die auf das Lernen in der Gruppe Einfluss nehmen. Daran anknüpfend werden das Systemdenken, die Funktionsweise von Organisationen und mögliche Methoden der Koordination größerer Gruppen erläutert. Außerdem enthält das Buch konkrete Ratschläge für die Arbeit mit Teams, Lerngruppen und Supervisionsgruppen, ergänzt durch Hinweise zum Umgang mit problematischen Verhaltensweisen und zur zeitlichen Strukturierung einzelner Sitzungen. Fallvignetten und ein Index häufig gestellter Fragen erleichtern das Verständnis.

Migration, frühe Elternschaft und die Weitergabe von Traumatisierungen. Das Integrationsprojekt „Erste Schritte“. Hrsg. Marianne Leuzinger-Bohleber und Judith Lebiger-Vogel. Verlag Klett-Cotta. Stuttgart 2016, 420 S., EUR 34,95 *DZI-E-1541*

Seit Oktober 2010 bietet das vom Bundesfamilienministerium geförderte Modellprojekt „Erste Schritte“ Unterstützung für Eltern mit Migrationshintergrund in Frankfurt am Main. Im Rahmen dieser Initiative, die inzwischen auch in Berlin und Stuttgart angelaufen ist, werden zugewanderte Paare mit Kleinkindern im Alter von bis zu drei Jahren von geschulten Mitarbeitenden durch Hausbesuche, Beratung, eine Elternschule und Gruppenangebote begleitet, um die psychosoziale Integration der Familien zu fördern und ein sicheres Umfeld zu schaffen, in dem sich die Kinder gut entwickeln können. Unter Berücksichtigung psychoanalytischer und neurobiologischer Aspekte beginnt dieser Sammelband mit einer theoretisch-konzeptionellen Verortung der Intervention, wobei auch die Gefahr der politischen Radikalisierung junger Menschen untersucht wird. Im Weiteren werden die Konzepte und Ziele, das Design sowie bisher erzielte Ergebnisse des Programms beleuchtet, um dann konkrete Erfahrungen aus der Praxis vor Ort zu schildern. Die Betrachtungen münden in eine Bestandsaufnahme der bislang gewonnenen Erkenntnisse zur emotionalen und sozialen Situation der Mütter, zur Wirkungsmessung, zur Stressbewältigung und zu den Auswirkungen unverarbeiteter Traumatisierungen auf die frühe Mutter-Kind-Interaktion im Exil.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studiierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606